

Trierer Abhandlungen zur Slavistik

Herausgegeben von Gerhard Ressel
und Henricke Stahl

11

Teodora Ludwig-Todorova

LESEPROBE

Kontrastive Analyse syndetischer und asyndetischer Konstruktionen des kausalen Bereichs im Russischen und Bulgarischen

PETER LANG

A. EINLEITUNG

Die vorliegende Dissertation setzt sich das Ziel, eine „kontrastive Analyse syntetischer und asyntetischer Konstruktionen des kausalen Bereichs im Russischen und Bulgarischen“ durchzuführen.

Als vergleichende Studie angelegt, soll sie herausfinden, inwieweit sich die beiden zu untersuchenden slavischen Sprachen in Bezug auf ihre komplexe Kausalität ausdrückenden Konstruktionen ähneln bzw. unterscheiden. Diese Aufgabe wird anhand einer komparativen Analyse der syntetischen und asyntetischen Sätze aus dem Bulgarischen und Russischen ausgeführt. In dieser Hinsicht wird weiterhin geprüft, inwiefern die angeführten und analysierten asyntetischen Konstruktionen die syntetischen ersetzen können. Es wird sich zeigen, dass die beiden Sprachen diesbezüglich sehr unterschiedliche Strukturen und funktional-semantische Besonderheiten aufweisen.

Es handelt sich bei dem Untersuchungsgegenstand um zwei slavische Sprachen, die zweifellos gewisse Ähnlichkeiten aufweisen. Diese Ähnlichkeiten sind aber nicht typologischer, sondern genetischer Natur, da beide Sprachen miteinander verwandt sind. Eine exakte Definition des Terminus „verwandte Sprachen“ gibt L. Laškova: „Ponjatieto „rodstveni ezici“ može da se definira kao s’vкупnost s’ s zakonomerni s’otvetstvija v zvukovija i morfolоgičen s’stav, kakto i v tehnite leksikalni značenija, v procesite na istoričeski razvoj.“¹ Die slavischen Sprachen bilden einen Zweig innerhalb der indoeuropäischen Sprachengruppe. Innerhalb der slavischen Sprachfamilie gehören sie jedoch jeweils einer anderen Untergruppierung an: In der slavischen Sprachwissenschaft ist aus geografischer und historisch-kultureller Sicht eine allgemein anerkannte Einteilung der slavischen Sprachen in drei Gruppen verbreitet: ostslavische, westslavische und südslavische Sprachen. Die Sonderentwicklung der einzelnen slavischen Sprachgruppen fängt mit dem Ende der gemeinslavischen Zeit an, die gewöhnlich auf das 8.-9. Jh. n. Chr.² gelegt wird.³ Das Russische gehört zu der Gruppe der ostslavischen Sprachen, das Bulgarische zu den südslavischen Sprachen⁴ (siehe Anhang Übersicht 1: Lebende slavische Sprachen). Dennoch verbindet die beiden noch mehr als ihre gemeinsame Zugehörigkeit zur indoeuropäischen Sprachfamilie, denn beide teilen eine lange gemeinsame Geschichte, die sich auch nach der Differenzierung in die drei slavischen Hauptzweige fortge-

1 Laškova a), S. 11.

2 Panzer a), S. 253.

3 Mehr zu der Ausdifferenzierung der Ost-Süd-West-Zweige vgl. Panzer a), S. 185ff. und S. 252f.; ebenso Laškova a), S. 48 – 57.

4 Mehr dazu siehe Mirčev 1958, S. 36f.; ebenso Laškova a), S. 48ff.

setzt hat und sogar bis in die Gegenwart reicht. An erster Stelle sorgte der Bezug zum orthodoxen Christentum für eine ausgeprägte Interdependenz beider Sprachen, die in eine gemeinsame Schrift (zuerst Glagolica, dann Kyrillica)⁵ und eine gemeinsame Sprache für die geistlichen Texte, das Altkirchenslavische, mündete. Auf der Basis des Altbulgarischen wurde sie als Kirchen- und Literatursprache (daher auch Altkirchenslavisch genannt) entwickelt und ist seit dem 10.-11. Jh. auch in Russland in allen Funktionen einer Hoch-, Literatur- oder Standardsprache in Gebrauch.⁶ Das Altkirchenslavische hat die Entwicklung der russischen Literatursprache bis in die Gegenwart maßgeblich beeinflusst.⁷ Das moderne Bulgarisch weist seinerseits seit dem 19. Jh. zahlreiche Einflüsse des Russischen auf, welche sowohl die Lexik und Phraseologie als auch die Syntax und andere systematische Aspekte der Sprache betreffen.

Die beiden verwandten Sprachen weisen also nicht nur gemeinsame Wurzeln, sondern auch durch den historisch und kulturell bedingten Sprachkontakt gleiche Tendenzen der inneren Entwicklung auf, welche zu ähnlichen Sprachmodellen führte.⁸ Über die Lexik hinaus finden sich auch im Satzbau beider Sprachen zahlreiche Übereinstimmungen. Daher soll im Rahmen dieser Arbeit gezeigt werden, dass gerade der Verwandtschaftsgrad zwischen dem Bulgarischen und Russischen die inner- und zwischensprachlichen Differenzen besonders signifikant macht. Diese Differenzen müssen vom Sprachbenutzer auf allen Ebenen (phonetisch, morphologisch, syntaktisch und semantisch) deutlich und richtig erkannt werden, damit er sich der beiden Sprachen bewusst und möglichst fehlerfrei bedienen kann. Die Differenzen und Besonderheiten der Syntax resultieren aus der unterschiedlichen Gesamtstruktur beider Sprachen. Das Russische ist eine synthetische Sprache und das Bulgarische eine analytische Sprache. Daher müssen die Unterschiede sowohl auf struktureller als auch auf funktional-semantischer Ebene aufgedeckt und untersucht werden.

Der Gegenstand der Dissertation liegt in der klar umrissenen und begrenzten Problematik der russischen und bulgarischen Syntax: Hier wird nun eine komparative Untersuchung der Strukturen und Semantik des zusammengesetzten Satzes im Bulgarischen und Russischen unter dem Ausdruck von Relationen des kausalen Bereichs geleistet, indem die Substitutionsfähigkeit von syndetischen und asyndetischen Sätzen geprüft und analysiert wird.

Die Adverbialsätze lassen sich nach der traditionellen Klassifikation in Lokal,- Temporal,- Modal,- Kausal,- Konzessiv,- Konditional,- Konsekutiv- und

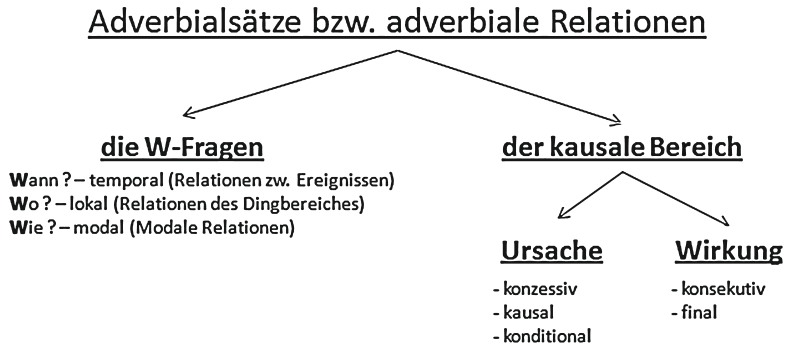
5 Siehe Panzer a), S. 167.

6 Vgl. Mulisch 1993, S. 18f.

7 Siehe Boeck/ Fleckenstein/ Freydank 1974, S. 28.

8 Mehr zu den Merkmalen, die die ostslavische Sprachgruppe mit der südslavischen Sprachgruppe gemeinsam hat siehe Laškova a), S. 50; ebenso Mirčev 1958, S. 39.

Finalsätze einteilen.⁹ Diese vergleichende Studie unternimmt eine etwas detailliertere Klassifikation von Adverbialsätzen bzw. von adverbialen Relationen, die nach charakteristischen semantischen Merkmalen in verschiedene Unterklassen eingeteilt werden. In der vorliegenden Arbeit wird nur ein Teil dieser Sätze als Untersuchungsgegenstand herausgegriffen (die Adverbialsätze des kausalen Bereichs) und asyndetischen Konstruktionen gegenübergestellt, die die gleichen semantischen Relationen (kausale Relationen im weiteren Sinne) ausdrücken.



Die Adverbialsätze lassen sich in zwei Hauptgruppen einteilen: in Adverbialsätze der W-Fragen und in Adverbialsätze des kausalen Bereichs. Unter die erste Kategorie fallen Sätze der Zeit, des Ortes und der Art und Weise, die die sog. W-Fragen beantworten (wann, wo und wie). Die andere Gruppe wird als „Adverbialsätze des kausalen Bereichs“ bezeichnet. Es muss darauf hingewiesen werden, dass die zu untersuchenden Relationen als adverbiale Relationen des kausalen Bereichs¹⁰ bzw. als kausale Relationen im weiteren Sinne¹¹ definiert werden können, weil ihre Propositionen in kausal interpretierbaren Korrelationen (in kausalen Beziehungen) zueinander stehen. Weiterhin werden die Relationen des kausalen Bereichs in der Form linguistischer Unterklassen subkategorisiert und in Sätze der Ursache und Sätze der Wirkung unterteilt. Diese Subkategorisierung der Adverbialkonstruktionen ist durch die verschiedenen ihnen zugrunde liegenden logischen Strukturen bedingt. Diese Strukturen werden in einer Analyse dargelegt und ausgehend vom Kausalitätsbegriff aus funktional-

9 Vgl. Genadieva-Mutafčieva u.a. 1983, S. 348.

10 Verkürzt werden sie als „Relationen des kausalen Bereichs“ oder „kausale Relationen im weiteren Sinne“ bezeichnet.

11 Hier besteht die Gefahr einer Verwechslung des Begriffs „kausale Relationen“ (Kausalsatz = Begründungssatz) mit Begründungsrelationen; „kausal“ darf hier nicht im engeren Sinne aufgefasst werden. Gemeint ist hier nicht „kausal“ (i.S.v. Begründungssatz), sondern „kausalhaltig“ (d.h. mit kausalen Elementen).

semantischer Sicht untersucht und miteinander verglichen. Durch eine solche Analyse lassen sich die kausalen Beziehungen zwischen den Propositionen semantisch erschließen. Zu den Sätzen der Ursache zählen Kausal-, Konzessiv- und Konditionalsätze. Zu den Sätzen der Wirkung gehören die Konsektiv- und Finalsätze.

Die Relationen des kausalen Bereichs sind unterschiedlich komplex. Konzessivsätze, bei denen ein erwarteter Kausalzusammenhang unwirksam bleibt, zeichnen sich durch eine Anti-Ursache (*antibuslovlennost'*) aus. Kausalsätze im engeren Sinne weisen auf die Ursache hin, die für das Zustandekommen der Hauptsatzhandlung verantwortlich ist. Die Ursache beim Konditionalsatz ist wiederum etwas komplizierter als beim reinen Kausalsatz, weil die Folge aus einer Bedingung bzw. aus einer bestimmten Voraussetzung abgeleitet wird, daher wird er auch Umstandssatz des Grundes genannt. Was die Sätze der Wirkung anbelangt, ist für sie ein Folge-Zweck-Element charakteristisch. Beide weisen ein Finalitätselement auf, das auf die Wirkung abzielt. Während Konsektivsätze auf die Folge hinweisen, drücken Finalsätze eine beabsichtigte Wirkung, ein Ziel aus.

Im Laufe der Arbeit werden einige relevante Fragen aufgestellt und beantwortet. Eine der wichtigsten Fragen der vorliegenden Studie betrifft die Entwicklungstendenzen der russischen und bulgarischen Syntax und äußert sich in der Untersuchung, bei welchen Konstruktionen des kausalen Bereichs der größte strukturell-syntaktische Unterschied zwischen beiden slavischen Sprachen festzustellen und worauf er zurückzuführen ist. In diesem Zusammenhang ist noch zu prüfen, welche unterschiedlichen Satzkonstruktionstypen in beiden Sprachen existieren, die modifiziert kausale Relationen ausdrücken und welchen Äquivalenzkonstruktionen sie aus der jeweiligen Sprache entsprechen. Weiterhin ist für die kontrastive Studie von Interesse, welche Bedeutungs differenzen auf semantischer, aber auch auf funktional-semantischer Ebene beim Ausdruck von Relationen des kausalen Bereichs zwischen den Sprachen aufgedeckt werden können und mithilfe welcher syntaktischer Mittel diese ausgedrückt werden. Daher werden nicht nur strukturelle und funktional-semantische, sondern auch grammatikalische und stilistische¹² Aspekte des Vergleichs berücksichtigt. Wenn syndetische Konstruktionen aus dem Russischen und Bulgarischen miteinander verglichen werden, dann werden sie hauptsächlich in Bezug auf ihre subordinierenden Konjunktionen analysiert, die die „Träger“ der semantischen Relationen sind.

12 Mit „stilistisch“ ist hier gemeint, in welchen Situationen (z.B. geschriebene oder gesprochene Sprache) von welchen sozialen Gruppen und in welchen Kontexten sowie auch mit welchen kommunikativen Absichten bestimmte syntaktische Konstruktionen gebraucht werden.